



9. und 10. Oktober 2004



125 Jahre Kolpingsfamilie
Tuttlingen
1879 - 2004

Unsere Heimatstadt Tuttlingen

Etwa 600 Jahre gehörte Tuttlingen zum Land Württemberg. So war auch der Honberg eine bedeutende württembergische Festung. Sie wurde 1645 von Konrad Widerholt vom Hohentwiel zerstört.

Durch einen großen Stadtbrand im Jahr 1803 verlor Tuttlingen den größten Teil seiner sichtbar gewesenen Vergangenheit. Die quadratisch angelegten Häuserblöcke und schnurgeraden Straßen des Stadtkerns sind darauf zurückzuführen. Der großzügige und moderne Wiederaufbau wurde durch Landesbaumeister Karl Leonhard von Über geleitet.

In den 80er Jahren stand Tuttlingen ganz im Zeichen der Stadterneuerung. Die Innenstadt wurde verkehrsberuhigt und begrünt. Es entstand ein neuer Marktplatz mit Brunnen sowie passenden Kunstwerken einheimischer und auswärtiger Künstler. Im Jahr 1983 erfolgte eine Erneuerung des historischen Rathauses mit Anbau.

1997 feierte das Weltzentrum der Medizintechnik 1200 Jahre Tuttlingen.

Es folgte der Bau einer neuen Stadthalle, die Eröffnung des Freizeit- und Thermalbades TuWass, ein neu gestaltetes Donauufer als Grünprojekt „Natur in Stadt und Land“ und zuletzt ein sehr moderner Kino-Neubau direkt an der Donau.

In dieser Stadt findet die Kolpingsfamilie ihre geistliche Heimat, ursprünglich in der katholischen Kirchengemeinde St. Gallus, später noch in Maria Königin. Beide Kirchengemeinden sind jetzt in einer Seelsorgeeinheit verbunden mit dem Patenverein der Kolpingsfamilie Nendingen.

Der Anfang der Tuttlinger Kolpingsfamilie

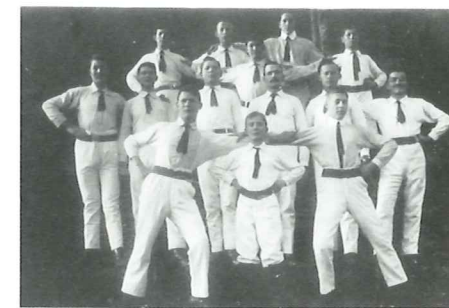
Ist belegt durch Auszüge aus den „Tuttlinger Heimatblättern“ im Jahr 1879. Hier wird aus der Tätigkeit von Stadtpfarrer Rief besonders die Gründung des katholischen Gesellenvereins erwähnt, ein Vorläufer der heutigen Kolpingsfamilie. Dieses Blatt berichtet über die Fahnenweihe als besonderes Ereignis für die Stadtbevölkerung. Dieses Ereignis beschreibt auch der Gränzbote.

1879 – 1914

29.7.1879 Gründungsfeier mit 64 Teilnehmern. Gründungsenior ist Georg Kohler gewesen. Versammlungen fanden zunächst alle 4 Wochen, später alle 14 Tage und darauf ab 1880 sogar wöchentlich statt. Gründungsschwerpunkt war Pflege der Gemeinschaft, Betreuung und Aufnahme der wandernden Gesellen. 1883 war der Tuttlinger Verein der zweitgrößte des Landes Württemberg. Der Verein hatte damals 300 Mitglieder. Die Vereinsarbeit war geprägt durch Vorträge belehrender Art über Arbeit, Beruf und Politik. Es gab auch Abendkurse zur beruflichen Weiterbildung.

1919 – 1933

Nur 14 Kolpingssöhne kehrten aus dem 1. Weltkrieg 1914–1918 zurück. Es gab einen Neubeginn mit Präses Vikar Benedikt Weber und Senior Alfred Sum. Tragende Säule des Vereins wurde die anno 1921 gegründete „Deutsche Jugendkraft“ mit Stadtgärtner Singer und Karl Huber. Viele Sportfeste wurden besucht und einige Meisterschaften gewonnen.



Es gab schon eine Theatergruppe und zusammen mit dem Katholischen Männerverein in Doppelmitgliedschaft das bekannte Leo Galster-Doppelquartett. Die Jahre nach 1922 waren schwere Jahre mit Sorgen um Beruf und Geld. Es ging um die Erhaltung christlicher Werte, um Bildung und Erziehung zur Selbständigkeit. Ein besonderes Ereignis war 1929 die 50-Jahrfeier, viel beachtet und besucht von der ganzen Kirchengemeinde. 1930 ging's bergab. Senior Karl Riede hatte es mit der NSDAP zu tun. Schlimm wurde es beim ersten deutschen Gesellentag in München 1933. 8000 Gesellen waren versammelt. Sie wurden beschimpft, Banner zerstört, Kolpingshemden in orange vom Leib gerissen. Dann kam das Verbot am 1./2. Juli 1933.

Der Kassier Emil Eisen musste die Kasse abliefern, der Präses bei der Kripo erscheinen. Was blieb, war die Arbeit im Untergrund. Nur noch eine große Handwerksausstellung mit 50 Kolpingssöhnen vom 15. – 21.10.1933 wurde genehmigt. Am 13.1.1934 war es soweit. Präses Wilbs musste aufgeben.

1937 – 1940

Es gab noch bescheidene Ansätze im Vereinsleben unter den Präses Vikar Schmidt und Vikar Schmauß. Viele Kolpingssöhne wurden zu den Waffen gerufen und manch einer kam aus dem 2. Weltkrieg 1939–1945 nicht mehr zurück.

Der hoffnungsvolle Wiederbeginn 1945

Die erste Versammlung fand am 26.8.1945 in der Unterkirche von St. Gallus mit Senior Wilhelm Storz, Fritz Hipp und Ferdinand Mattes statt. Ein Höhepunkt war die erste Romfahrt 1950 mit Präses Vikar Utz unter primitivsten Verhältnissen. Es gab zwei Gruppen – Jungkolping und Altkolping. Bei Jungkolping gab es ursprünglich wöchentliche Treffen. Viele Stiftungsfeste wurden besucht. Es wurden Arbeiten in der Kirchengemeinde übernommen.

Die Chronik der Kolpingsfamilie Tuttlingen ist in drei Festschriften ausführlich dargestellt, einschließlich Präses, Senioren und Vereinslokale, und zwar:

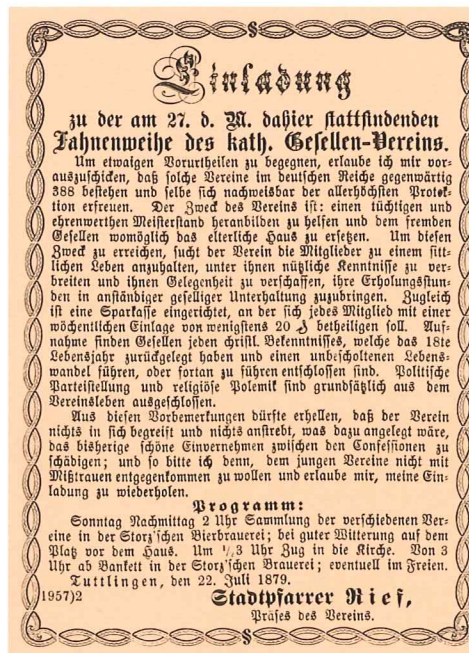
zur 100-Jahrfeier am 19. 5. 1979
zur 110-Jahrfeier am 4. 11. 1989
zur 120-Jahrfeier am 28. 11. 1999

Tuttlingen, die große Kreisstadt an der Donau liegt 644 m über dem Meer und zählt mit ihren Stadtteilen Möhringen, Nendingen und Esslingen ca. 35.000 Einwohner. Von den insgesamt 45 km, welche die Donau das Kreisgebiet durchfließt, gehören etwa 15 km zum Gesamtstadtgebiet.



Die Ruine Honberg, der Tuttlinger Hausberg

Tuttlingen ist eine uralte Siedlung. In einer Urkunde des Klosters St. Gallen wird Tuttlingen erstmals 797 genannt. Tuttlingen war Durchgangsstation der Linien Freiburg – Ulm und Zürich – Stuttgart, somit auch Durchgangsstation und Übernachtungsquartier für wandernde Gesellen.



Diese Anzeige erschien im Juli 1879 im Tuttlinger Gränzboten



Zum 125-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie Tuttlingen gratuliere ich sehr herzlich. Die Kolpingsfamilie ist in Tuttlingen auf vielen Gebieten aktiv und aus dem Gemeindeleben der Stadt nicht mehr wegzudenken.

Ihre Mitglieder sind in der kirchlichen Gemeindearbeit ebenso engagiert wie auf den Gebieten Familie und Beruf sowie Kultur und Sport. Bei der aktiven Teilnahme und Organisation der Gottesdienste und zahlreicher Feiern des Kirchenjahres ist die Kolpingsfamilie eng eingebunden, ebenso in der Seelsorge und den sozialen Diensten. Familienaktivitäten, die Laienspielgruppe und die mittlerweile schon traditionsreichen Sportturniere bieten für alle Altersstufen interessante Angebote.

„Nicht was wir geben, sondern wie wir es geben, bestimmt den Wert der Gabe. Nur wahre Nächstenliebe adelt die Wohltätigkeit.“ Damit sprach Papst Johannes XXIII ein wahres Wort. Die Mitglieder der Kolpingsfamilie Tuttlingen engagieren sich ganz in diesem Sinne und aus tiefster Überzeugung. Sie investieren Zeit, Ideen und Freude in ihre Aktivitäten. Sie machen die Kolpingsfamilie in Tuttlingen zu einem modernen und attraktiven katholischen Sozialverband. Für den selbstlosen und beispielhaften persönlichen Einsatz für mehr Mitmenschlichkeit und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft danke ich allen Verantwortlichen und Aktiven der Kolpingsfamilie Tuttlingen sehr herzlich. Das runde Jubiläum wird mit Festveranstaltungen gebührend gefeiert.

Ich wünsche den Veranstaltungen einen guten Verlauf und der Kolpingsfamilie Tuttlingen für ihr weiteres Wirken und ihre Pläne in der Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Erwin Teufel
Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg

Wir grüßen
die Kolpingsfamilie
Tuttlingen
zu ihrem Jubiläum

Liebe Mitglieder der
Kolpingsfamilie Tuttlingen,
verehrte Festgäste,



die Kolpingsfamilie Tuttlingen wird in diesem Jahre 125 Jahre alt. Hierzu darf ich Ihnen herzlich gratulieren.

Bei einem Jubiläum der Kolpingsfamilie bietet es sich geradezu an, an Adolph Kolping zu erinnern. Ein Mensch, der sicherlich auch heute noch große Anerkennung mit seinem unendlichen Einsatz und Engagement verdient hat. Seine Lebensdevise erkannte er darin, Menschen zu einem Besseren zu verändern, geprägt durch eine Familie, die auf christliche Werte gegründet ist. Davon hängt laut Kolping Grundlegendes für die Entwicklung eines Menschen ab. Ein sehr aktuelles Thema im Jahr 2004, wie ich meine. Den Wert der Familie und wie grundlegend deren Wirken auch für die Gesellschaft ist, wird heute immer mehr erkannt und wichtig.

Die Kolpingsfamilie Tuttlingen mit ihren 176 Mitgliedern ist vielseitig engagiert in den Bereichen Kirche, Familie, Beruf, Kultur und Sport. Die jährlichen Erlöse aus den Veranstaltungen kommen zum Großteil karitativen, kirchlichen und sozialen Einrichtungen zu Gute. Die Kolpingsfamilie versteckt sich nicht hinter den Kirchenmauern, sondern beherzigt auch für sich Adolph Kolpings Lebensweisheit: „Was der Mensch aus sich macht, das ist er.“ Es freut mich eine solche aktive Kolpingsfamilie in Tuttlingen zu haben.

Ich wünsche Ihnen weiterhin soviel Engagement und ein schönes Jubiläumstfest. Ihr

Michael Beck
Oberbürgermeister

Liebe Kolpingsgeschwister,
liebe Gemeinde!



In diesem Jahr kann die Kolpingsfamilie in Tuttlingen auf ihr 125 jähriges Bestehen zurückschauen. Eineinviertel Jahrhundert lebendige Gemeinschaft im Sinne Adolph Kolpings ist Grund zur Freude und zum Feiern, 125 Jahre sind Anlass, innezuhalten und zu danken.

Die Idee Adolf Kolpings bleibt aktuell. Aus dem christlichen Geist heraus das Leben zu gestalten, im Beruf, in der Familie, in der Gesellschaft. Heimat, Ziel und Orientierung wollte Kolping den Gesellen und Arbeitern geben, die in der Zeit der Industrialisierung herausgerissen waren aus sozialen Strukturen und unter oft schlechten Lebensbedingungen ihr Dasein fristen mußten. Diese soziale Verantwortung aus dem Geist Christi bleibt vorbildhaft.

Die Zeiten haben sich seither gewandelt, die Aufgabe zum sozialen Engagement ist geblieben. So freut es mich als Präses, dass in Tuttlingen die Kolpingsfamilie aktiv und aus dem kirchlichen Leben nicht wegzudenken ist. Mannigfaltig sind die Veranstaltungen, in guter Mischung von Bildung und Geselligkeit, Gemeinschaft und Einsatz für den Nächsten. Mögen uns die 125 Jahre des Bestehens mit Dankbarkeit erfüllen gegenüber allen, die in unserer Kolpingfamilie aktiv waren und sind. Das Jubiläum ermutigt uns in die Zukunft zu gehen.

Ein herzlicher Gruß an alle die gekommen sind, um mit uns zu feiern!

Treu Kolping!

Präses Pfarrer Richard Grotz

Liebe Kolpingschwestern
und Kolpingbrüder in
Tuttlingen,



zum 125-jährigen Bestehen eurer Kolpingsfamilie einen herzlichen Gruß und Glückwunsch vom Diözesanverband! Wir freuen uns, daß Kolping in dieser traditionsreichen Stadt im Bereich der Kultur, des Sports, der Gemeinschaftspflege unter Familien und in den Kirchengemeinden präsent ist. Frauen und Männer aller Generationen und Schichten gehören heute zum Kolpingswerk.

Im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart sind wir stolz, ein Teil des Internationalen Kolpingwerkes zu sein. Kolpingschwestern und -brüder in Lateinamerika, Afrika, Asien und Europa – in 57 Ländern der Erde gehören zu uns. Dies ist möglich, weil wir uns auf die Partnerschaftspflege vieler unserer 151 Kolpingsfamilien in der Diözese verlassen können.

Der Kolpingsfamilie Tuttlingen gilt in diesem Sinn unser Dank für die Treue zu Adolph Kolping, zum Kolpingwerk und zum Diözesanverband. Wir sind dankbar für euer gelungenes Bemühen um ein Gemeinschaftsleben auf dem Fundament des Glaubens, aber auch für eure Offenheit auf die Gesellschaft und die Welt hin.

Wir beglückwünschen euch nicht nur für die Leistungen in der Vergangenheit. Wir wünschen auch einen guten Weg als Kolpinggemeinschaft in der Zukunft: dass es euch gelinge, die Augen zu schärfen für das, was anzupacken ist, getreu dem Wort Adolph Kolpings: „Die Nöte der Zeit werden euch lehren was zu tun ist.“

Treu Kolping!

Christoph Maria Schmitz
Diözesanpräses

Liebe Kolpingschwestern,
liebe Kolpingbrüder,
liebe Gäste,



die Kolpingsfamilie Tuttlingen darf ihr 125-jähriges Jubiläum feiern. In der heutigen Zeit, ist es nicht leicht einen katholischen Sozialverband mit Leben zu füllen, interessante Inhalte anzubieten und am laufen zu halten. Die Einflüsse auf die Menschen, sind andere als noch vor 25 Jahren. Dennoch, die Kolpingsfamilie Tuttlingen ist ein gesunder Verein, der auch in dieser sehr schnellebigen Zeit seine Berechtigung hat und stolz auf seine Mitglieder und seine Arbeit sein kann.

Für mich und die Kolpingsfamilie Tuttlingen ist dieses Jubiläum auch ein Auftrag und Verantwortung für die Zukunft. Mit ihrem Programm, ihren Veranstaltungen, trägt die Kolpingsfamilie Tuttlingen für ihre Mitglieder, den Angehörigen der Seelsorgeeinheit sowie den Bürgern der Stadt Tuttlingen zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bei.

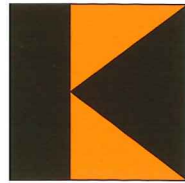
An diesem Jubiläum gilt mein besonderer Dank jedoch allen Mitgliedern der Kolpingsfamilie Tuttlingen und ihren Familien. Sie machen es möglich, dass wir der Tradition verpflichtet zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Wir stellen uns aus weiterhin im Sinne Adolph Kolpings den Anforderungen der modernen Zeit.

Treu Kolping
Joachim Klüppel
1. Vorsitzender Kolpingsfamilie Tuttlingen

Wir feiern unser 125. Jubiläum

Festprogramm



Samstag 09. Oktober 2004

20.00 Uhr
Festakt in der Stadthalle in Tuttlingen,
Kleiner Saal

Musikstück

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
der Kolpingsfamilie Tuttlingen,
Joachim Klüppel

Festrede von Herrn Erwin Teufel,
Ministerpräsident des Landes
Baden-Württemberg

Musikstück

Grüßworte

Ehrungen und Rückblick

Schlusswort und Dank durch den
Vorsitzenden des Festausschusses
Rainer Buggle

Musikstück

Einladung zum Stehempfang

Sonntag 10. Oktober 2004

10.00 Uhr
Festgottesdienst in der
Kirche St. Gallus mit Diözesanpräses
Christoph M. Schmitz

12.00 Uhr
Mittagessen in der Stadthalle Tuttlingen,
Restaurant Intermezzo

14.00 Uhr
Familiennachmittag mit diversen
Programmpunkten

gegen 17.00 Uhr Ende



Der Vorstand der Kolpingsfamilie Tuttlingen 2004



Pfarrer Richard Grotz



Joachim Klüppel

Der Präses
Pfarrer Richard Grotz

Der 1. Vorsitzende
Joachim Klüppel

Der 2. Vorsitzende
Timo Feldmann

Der Kassier
Davide d'Aprile

Der Schriftführer
Rainer Eiberle



Unsere Ausschußmitglieder

Timo Feldmann, Davide d'Aprile, Thomas Bacher, Angelika Renner, Martin Knittel,
Dr. Ulrich Fink, Pfarrer Richard Grotz, Rainer Eiberle, Joachim Klüppel, Markus Schilling,
Rainer Buggle, Peter Strobel, Gregor Koch (von links)

Der Mitgliederstamm ist im Jubiläumsjahr
2004 bei 176 und umfasst jung und alt
in den Berufsgruppen:
Facharbeiter, Handwerker, Selbstständige,
Angestellte, Beamte, Rentner, Studenten

Unsere Vereinslokale und Vereins-
treffpunkte nach 1945:

1945 – 1948 Römischer Kaiser
1948 – 1965 Gemeindehaus St. Josef,
Goldener Adler
ab 1966 Ferdinand-Mattes-Hütte
am Maienplatz
ab 1985 Kolping-Zimmer St. Josef,
für Vorstands-Sitzungen

Für Veranstaltungen stehen uns die
Gemeindesäle in Maria Königin
und St. Gallus zur Verfügung.



Beim Festgottesdienst gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder. Wir sind dankbar, dass sie unter uns waren. Wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Gemeinschaft der Gottesfamilie. Sie sind uns nur vorausgegangen.

Unsere Ehrenmitglieder



Ab 1952 wurde Ferdinand Mattes unser Altsenior. Diese Tätigkeit übte er bis zu seinem Lebensende 1984 aus, und zwar mit unermüdlichem Einsatz, beispielhaft für alle anderen Mitglieder.

Karl Kübler war in jungen Jahren Schriftführer, 2. Vorsitzender, 1. Vorsitzender und langjähriges Vorstandsmitglied. Schon über 55 Jahre bei der Kolpingsfamilie.

Entwicklung nach 1945

Präsides

1945 – 1946	Rathgeb
1946 – 1948	Schmidt F.
1948 – 1950	Utz
1950 – 1953	Haberstroh
1953 – 1954	Huber
1954 – 1955	Ebner
1955 – 1956	Zeller
1956 – 1958	Hermanns
1958 – 1960	Jopp
1960 – 1961	Müller
1961 – 1962	Jeckel
1962 – 1964	Hosch
1964 – 1973	Arnold
1973 – 1981	Ullerich
1981 – 1989	Werner
1990 – 1999	Schumacher
2000 – 2001	Grotz/Koschar
ab 2002	Grotz

Senioren bzw. 1. Vorsitzende

1945 – 1946	Storz W.
1947 – 1948	Sum J.
1949 – 1950	Maile
1951	Nädele
1952 – 1953	Höninger
1953 – 1954	Bacher B.
1955	Rees
1956	Scham
1956 – 1957	Geißer H.
1957 – 1958	Eiberle R.
1959	Geißer H.
1960	Seeburger
1961	Eisen M.
1961 – 1967	Seeburger
1968	Schaudt E. jun.
1969 – 1979	Litterst
1979 – 1983	Kübler
1983 – 1997	Buggle
1997 – 2001	Bacher H.
2001 – 2004	Bacher Th.
ab 2004	Klüppel

Erbrachte Leistungen

Im Verlauf all dieser Jahre wurde mit gemeinschaftlichem Einsatz aller Mitglieder Geld erwirtschaftet und als Spenden ausgegeben, wie folgt:

Minoritenkirche in Köln, Gesellenhaus Ulm, Jugendbegegnungsstätte Königshelm, Internationales Kolpingswerk für Entwicklungshilfe, Brasilien, Portugal, Paraguay, Kroatien und Polen, Kinderspielplatz Umlandstraße, für Bischof Stetter und Pfarrer Martin Göttele, für die Lebenshilfe, für Phönix, für die katholischen Kindergärten, für das regionale Bündnis für Arbeit, für das Frauenhaus, für bedürftige Familien in der Gemeinde,

In der Zeit nach 1999 gingen alle Aktivitäten von einem vor Jahresanfang erstellten Programm aus.

Sie beinhalten:

Familienwanderungen mit Erwachsenen, Eltern und Kindern, Teilnahme an religiösen Veranstaltungen, Teilnahme bei der Kleidersammlung „Aktion Hoffnung“, Theateraufführungen zur Erzielung von Spenden, Teilnahme am Stadtfest zum selben Zweck, Jahresausflüge, Seniorentreffs, Betriebsbesichtigungen, Bezirksveranstaltungen, Generalversammlungen, Kolpinggedenkstage, Fußballturniere, Teilnahme an Weltgebetstagen.

In einem besonderen Anliegen ...

wandten wir uns 1988 an unsere Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie. Wir baten in einer besonderen Aktion um Spenden zur Restaurierung unserer alten Traditionsfahne. Dieser Aktion war ein außerordentlich guter Erfolg beschieden. Die Spenden erbrachten einen Betrag von 5.423.- DM. Die Stadt Tuttlingen gewährte uns einen Zuschuß von 1.877.- DM.



Die Gesamtkosten der Restauration betragen 7.300.- DM, die Kosten der Vitrine 800.- DM.

Die Weihe der Traditionsfahne aus dem Jahre 1879 erfolgte während des Festgottesdienstes am 5. November 1989.

Wir waren dabei!

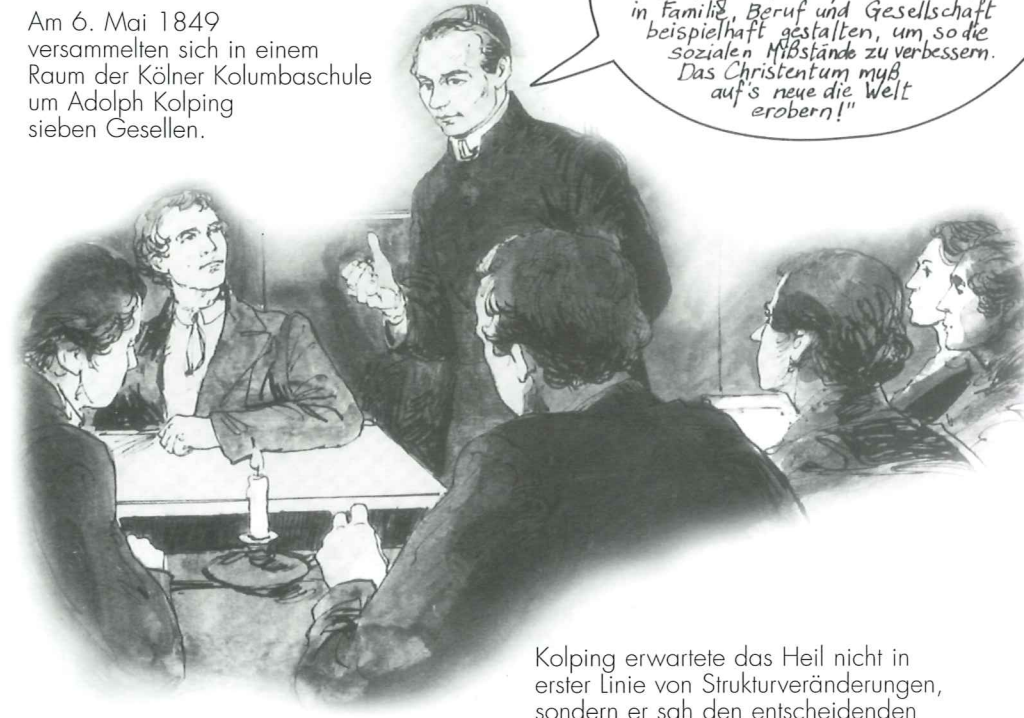


Die Romfahrt 1991 mit 58 Teilnehmern zur Seligsprechung unseres Gesellenvaters Adolph Kolping bleibt allen ein unvergessliches Erlebnis.

Ebenso ein gemeinsamer Ausflug zur Erinnerung 10 Jahre später.

Adolph Kolping und sein Werk

Am 6. Mai 1849 versammelten sich in einem Raum der Kölner Kolumbaschule um Adolph Kolping sieben Gesellen.



„Ich will die Werte des Berufes und der Familie tief in Euer Gewissen einprägen. Ich möchte Euch auch die Grundlagen der sozialen Aufgaben und Verpflichtungen gläubiger Christen erläutern. Wir brauchen tüchtige Christen, die ihr Leben in Familie, Beruf und Gesellschaft beispielhaft gestalten, um so die sozialen Mißstände zu verbessern. Das Christentum muß auf's neue die Welt erobern!“

Von dieser ersten Begegnung der sieben Getreuen nimmt die Ausbreitung des Kolpingschen Werkes über Jahrzehnte in der ganzen Welt ihren Anfang.

Kolping erwartete das Heil nicht in erster Linie von Strukturveränderungen, sondern er sah den entscheidenden Schritt im Einwirken auf den Menschen: „Helft eine bessere Zukunft schaffen indem ihr sie erzieht helft.“

Unter diesen Voraussetzungen lag es nahe, Menschen mit gleicher Problem- und Interessenlage zusammenzuschließen und die Chance der Gemeinschaftsbildung zu nutzen. Die Zielsetzung des Werkes bestand darin, Menschen anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen, ihr Leben als tüchtige Christen, in Beruf, Familie und Gesellschaft zu führen. Den gesellschaftlichen Herausforderungen von heute und morgen sowie den Grundbedürfnissen der Menschen stellt sich das Kolpingwerk heute im Lande und auf der ganzen Welt.

Unsere kulturellen und sportlichen Aktivitäten



Seit vielen Jahren haben wir eine aktive Theatergruppe

Die große Theatertradition der KF Tuttingen der Jahre 1926 bis 1933 wurde von 1947 bis 1969 unter der Regie von Kurt Nädele fortgesetzt. Anfang der 90er Jahre wurde die Theatergruppe auf Initiative des damaligen 1. Vorsitzenden Rainer Buggle von Sigmund Martin wieder neu gegründet.

Das Repertoire der Theatergruppe spannt sich von Bauernstücken, über Theaterstücke mit Elementen aus Liebes- und Kriminalkomödien bis hin zur freien Inszenierung von Klassikern des deutschen Theaters, z.B. „Der zerbrochen Krug“ von Heinrich von Kleist. Viele Mitglieder haben bis heute mit außerordentlichem Publikumserfolg vor und hinter der Bühne gewirkt und die Zuschauer



aus Tuttingen und Umgebung bestens unterhalten. Diese Aufführungen leisten, mit wachsendem Erfolg, einen Beitrag zur Kultur in Tuttingen und tragen erheblich zum Spendenaufkommen der Kolpingsfamilie Tuttingen bei.

Unsere Fußballgruppe war und ist sehr erfolgreich

Initiatoren der Fußballgruppe waren 1953/1954 die Mitglieder Helmut Geißer und Elmar Effinger.

Diese Gruppe hatte damals wesentlichen Anteil an der Pflege der Gemeinschaft innerhalb des Vereins. Seit 1961 werden die Fußballer von Willi Neubrand erfolgreich geführt. Heute vertritt die Fußballgruppe durch ihre Teilnahme an

„weltlichen“ Turnieren, ihren jährlichen Freundschaftsspiele gegen Mannschaften aus Tuttingen und der Umgebung, den Namen Kolping würdig in der Öffentlichkeit.

Nicht zuletzt haben über diese Gruppe viele junge Mitglieder den Weg zur Kolpingsfamilie gefunden, die auch heute noch als Mitglieder und in der Vorstandschaft aktiv sind. Erfolgreich hat die Mannschaft an vielen Diözesan- und Deutschen Meisterschaften des Kolpingwerkes mitgemacht.

Zuletzt im Jubiläumsjahr 2004 mit einem 2. Platz bei den Deutschen Kolping Fußballmeisterschaften in Hochheim bei Mainz in der Klasse Herren Ü32.



Aus unserem Vereinsleben

1 Viele Mitglieder erfreuen sich bei unseren Familienwanderungen. 2 Ein besonderes Erlebnis war eine Reise nach Köln, der Besuch der Minoriten-Kirche und der Heimat Adolph Kolpings in Kerpen. 3 Geselliges Beisammensein im Gemeindehaus. 4 Beim 100jährigen Jubiläum in der alten Stadhalle (Stadgarten). 5 Bei einer Kolpingveranstaltung 1948 in Villingen. 6 Einweihung des Kinderspielplatzes an der Umlandstraße. Erbaut durch die Mitglieder der Kolpingsfamilie Tuttingen 1980.



1



2



3



4



5



6

Wir sitzen alle in einem Boot.



*Es ist keine Zeit zuzuschauen,
bloß zu jammern, zu klagen,
sondern es ist Zeit zu handeln,
und zwar für jeden ohne Unterschied,
wie es ihm nach Maßgabe
seiner Kräfte und Mittel nur
möglich ist.*

Adolph Kolping



Was steckt eigentlich hinter
dem **Kolping-Orange**?



Lebensfreude – dafür steht die Farbe
Orange im Kolping-K.

Damit hört die Symbolik der Farbe aber
lange noch nicht auf.

Orange, die Farbe der Wärme. Sie leuchtet fast so intensiv
wie gelb, aber freundlicher, und wirkt fast so lodernnd
wie rot, aber lebendiger.

Dank an alle, die mitgeholfen haben
„125 Jahre Kolpingsfamilie Tuttlingen“
als Feier vorzubereiten und zu gestalten
und uns zu bewirten.

Dank an Diözesan-Präses Schmitz und
Präses Pfarrer Grotz für die Vorbereitung
und Gestaltung des Festgottesdienstes,
sowie für die aktive Unterstützung
durch die Seelsorge-Einheit Tuttlingen-
Nendingen.

Dank an die Bannerabordnungen
des Bezirkes.

Dank an die Stadtverwaltung Tuttlingen
für die Überlassung des kleinen Saales
in der neuen Stadthalle.

Herausgeber:
Kolpingsfamilie Tuttlingen

Texte und Redaktion:
Karl Kübler

Manuskript:
Karl H. Bucher

Graphische Gestaltung:
Thomas Bucher

Druck:
Druckerei Hohl, Balgheim

Fotos:
Pauli, Bucher, Klüppel